

blickpunkt

UETIKON



Jetzt
Artenreichtum
pflanzen!

Es ist höchste Pflanzzeit!!

Hämmig
Baumschule

www.haemmig.ch

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See

Wo der Osterhase wohnt und Süsses kreierte

Stefan Hug aus Uetikon ist leidenschaftlicher Confiseur, und seine Schokoladen-Osterhasen sind die süsseste Versuchung für Gross und Klein. Ein Besuch im Paradies für Geniesser.

Jérôme Stern

Genau so stelle ich mir das sagenhafte Nest des Osterhasen vor: Im Schaufenster eines unscheinbaren Dorflädchens stehen Osterhasen in zahlreichen Variationen und drinnen erwarten mich noch mehr Vertreter der süssen Spezies. Kaum bin ich in die Chocolaterie-Confiserie «Mavenum – Heimat der Genüsse» von Stefan Hug an der Herrliberger Grütstrasse eingetreten, umfängt mich ein betörendes Aroma von Schokolade, Vanille und gerösteten



Der Vater der Osterhasen: Wenn Stefan Hug Schokohasen produziert, werden nur die besten Zutaten verwendet.

Foto: Jérôme Stern

Mandeln. Die Auslage bei der Theke allesamt handgemacht – ist eine weitere Versuchung.

Seite 2

Beflügelt von Tasteninstrumenten

Hans-Peter Lenz aus Uetikon kümmert sich in dritter Generation um Flügel und Pianos. Die edlen Instrumente faszinieren ihn derart, dass er ihnen auch einen Gutteil seiner Freizeit widmet.

Seite 4

Helga lässt in Uetikon Dampf ab

Regula Esposito (Bild Kopfleiste), besser bekannt als Helga Schneider, zeigt ihr fünftes Soloprogramm im Riedstegsaal. Wie schon früher bei den Acapickels, nimmt sie auch jetzt kein Blatt vor den Mund.

Seite 10

Lebenslust auf dem CU-Areal

Der Metallkünstler Lukas Hofkunst lud zur Aufrichte seiner riesigen Skulptur «Manifest der Lebenslust» am Seeufer. Dabei zeigte sich, dass seine Kunst viele Menschen zusammenbringen kann.

Seite 20

ENGEL & VÖLKERS

Raffael Leimann - Lokal vernetzt

Erfolgreich dank lokaler Expertise.

RAPPERSWIL

T +41 43 210 92 20 | engelvoelkers.com/rapperswil



Gast-Editorial

Generation 60plus

Die Generation 60plus spielt eine immer wichtigere Rolle in unserer Gesellschaft. Die Zahl der Rentnerinnen und Rentner, die auch nach dem Eintritt in den Ruhestand aktiv bleiben, steigt stetig. Viele von ihnen engagieren sich freiwillig in verschiedenen Bereichen, sei es in sozialen Einrichtungen, Vereinen oder gemeinnützigen Organisationen.

Dieses freiwillige Engagement der älteren Generation ist von grosser Bedeutung für unsere Gesellschaft. Die 60plus-Generation verfügt über wertvolles Wissen, grosse Erfahrung und eine hohe Motivation. Durch ihren Einsatz leisten sie nicht nur einen wichtigen Beitrag zum Gemeinwohl, sondern bereichern auch das Zusammenleben in unserer Gesellschaft.

Das freiwillige Engagement im Alter bietet den Menschen auch eine Möglichkeit, weiterhin aktiv und sinnvoll am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Viele Rentnerinnen und Rentner, die sich in ihrem Berufsleben stark engagiert haben, fühlen sich nach dem Eintritt in den Ruhestand oft nicht erfüllt. Durch freiwillige Arbeit können sie ihre Kompetenzen und ihr Know-how weiterhin einbringen und das Gefühl haben, gebraucht zu werden.

Zudem bietet die freiwillige Arbeit im Alter die Möglichkeit, neue soziale Kontakte zu knüpfen und sich in die Gemeinschaft einzubringen. Gerade für ältere Menschen, die alleine leben, kann dies von grosser Bedeutung sein. Durch die freiwillige Arbeit haben sie die Möglichkeit, neue Menschen kennenzulernen und soziale Kontakte zu pflegen.

Natürlich sollte freiwillige Arbeit im Alter nicht zur Pflicht werden. Es ist wichtig, dass die Entscheidung, sich ehrenamtlich zu engagieren, freiwillig bleibt und jeder selbst darüber entscheiden kann, wie viel Zeit und Energie sie oder er investieren möchte. Es sollte keine Erwartungshaltung an die 60plus-Generation geben, sich zwanghaft zu engagieren.

Die Gesellschaft sollte jedoch die freiwillige Arbeit der älteren Generation wertschätzen und unterstützen. Die Politik muss Anreize schaffen, um freiwilliges Engagement im Alter attraktiv zu machen, zum Beispiel durch finanzielle Unterstützung oder Steuervergünstigungen. Die Kommunen und Gemeinden können auch spezielle Projekte oder Initiativen ins Leben rufen, die sich gezielt an ältere freiwillige Helferinnen und Helfer richten.

Die Generation 60plus hat viel zu bieten und kann einen wertvollen Beitrag zur Gesellschaft leisten. Ihr freiwilliges Engagement ist eine Bereicherung für uns alle und sollte entsprechend gewürdigt und gefördert werden. Gemeinsam können wir eine Gesellschaft schaffen, in der Menschen jeden Alters weiterhin aktiv und sinnvoll am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

In diesem Sinne freue ich mich bald neue freiwillige Helfer in den verschiedenen Organisationen begrüßen zu dürfen. Gemeinsam können wir unsere Gemeinde Uetikon am See zu einem Ort machen, wo wir generationenübergreifende Freundschaften pflegen und Unterstützung für alle anbieten können.

Herzlichst



Peter Stämpfli
Mitglied Sozialkommission
Arbeitsgruppe 60plus
Senioren für Senioren – Frauenverein

Wer dieser zu widerstehen vermag ist entweder Schokoladen-Banause oder Allergiker.

Kleine Küche für grossen Aufwand

Bevor ich vollends schwach werde, bittet mich Inhaber und Konditor Stefan Hug in die Backstube, wo er zuvor eine grosse Pfanne mit Couverture erwärmt hat. Dies sei eine Grand-Cru-Qualität, sagt er, um mir sogleich die Bedeutung des Ausdrucks zu erklären. «Couverture besteht aus einer einzigen Sorte Cacaobohnen aus allerbesten Qualität sowie Cacaobutter und Zucker», sagt Hug, während er die braune Masse in der Pfanne bedächtig umrührt. Palmfett verwende er übrigens prinzipiell keines, sagt Hug.

Dass der Uetiker mit offenkundigem Stolz über die von ihm verwendeten Rohstoffe spricht, ist bei seinem Qualitätsanspruch folgerichtig: Seinen Cacao und die Cacaobutter bezieht er nämlich ausschliesslich von der Traditionsfirma Felchlin in Ibach-Schwyz, welche direkt bei den Cacao-Bauern vor Ort einkauft. «Damit übernehmen sie Verantwortung für fair und nachhaltig angebaute Rohstoffe.»

Nur edle Zutaten

Hug taucht den grossen Löffel ein weiteres Mal in die warme Schokolade ein und sagt, dass es jetzt eine Mischung zwischen warmen und kalten Bestandteilen sei. Man nenne diesen Prozess temperieren. «Wenn es zu warm ist, sind die Fettkristalle aufgelöst.» Dann würde die Couverture nicht schön anziehen und gräulich werden. Und bei zu kalter Temperatur werde die Masse sperrig. Sagt er und blickt zufrieden auf. Jetzt sei sie genau richtig für das Giessen eines Schokohasen oder eines Ostereis.

Apropos Qualität: Für Hug ist es keine Option, anstelle der teuren Cacaobutter billigere Zutaten wie Raps- oder Palmfett zu verwenden. Diese seien zwar einfacher zu verarbeiten. «Aber sie haben nicht den schönen Schmelz von Cacaobutter», sagt er. «Allerdings ist es auch so ziemlich das teuerste Fett.»

Die süsse Verlockung

Dass in seine Produkte – wo möglich – Zutaten aus der Region oder der Schweiz kommen, ist angesichts des bisher Gehörtem nicht erstaunlich. Erfreulich für Allergiker: In seinen Produkten findet sich kein Lecithin als Bindemittel. Und während er für die helle Couverture

Milchpulver verwendet, ist seine dunkle Sorte hundertprozentig vegan.

Während der Führung durch den süssesten Betrieb der Region habe ich mich bis jetzt mit extremer Willenskraft zurückgehalten und nicht mal einen Löffel von der lockenden Couverture probiert. Aber nun muss es einfach sein, aus rein beruflicher Neugier – versteht sich. Ich koste einen Florentiner und schmelze: Die zart schmelzende Mischung in meinem Mund lässt sich nicht mal ansatzweise mit einem Grossserienprodukt gleichen Namens vergleichen.

Leidenschaftlich seit seiner Kindheit

Stefan Hug ist mit Leib und Seele Konditor, so viel ist mittlerweile glasklar. Dass sein gesamtes Sortiment handgemacht ist – von den Pralinés über Schoko-Mandeln, Konfitüre bis hin zu den Brownies und Cookies – ist ebenso logisch. So ist es auch kaum erstaunlich, dass er diese Leidenschaft schon seit früher Kindheit hegt. «Ich habe meiner Mutter immer geholfen, wenn sie Guetzi oder Geburtstagskuchen backte. Aber wirklich gepackt hat es mich, als ich mit zwölf bei einem Tag der offenen Türe in einer Zürcher Konditorei schnuppern durfte.» In dem Betrieb habe er dann auch seine Lehre absolviert. Anschliessend arbeitete er bei den beiden renommierten Geschäften Honold in Zürich und Vollenweider in Winterthur. «Für den Kopf habe ich zusätzlich die Berufsmittelschule gemacht und Wirtschaftsrecht studiert.»

Pandemie durchkreuzt seine Pläne

Seit zweieinhalb Jahren führt Stefan Hug nun seinen eigenen Betrieb. Wobei der Start nicht ganz nach Plan verlief. «Gerade als ich mein Studium abgeschlossen hatte, begann im Januar 2020 die Pandemie. Im Grunde wollte ich vor der Selbstständigkeit noch zwei, drei Jahre Erfahrungen im Büro einer Bäckerei sammeln.» Seine Bewerbungen seien auch positiv aufgenommen worden, schliesslich brachte er beste Voraussetzungen mit. «Doch niemand wusste, wie sich die Lage entwickeln würde. Deswegen erhielt ich keine Zusage.» In dieser Lage überlegte sich Hug, ob er weiterhin hoffen und warten oder den Schritt in die Selbstständigkeit wagen sollte. Auf Rat seiner Eltern gründete er vor zweieinhalb Jahren seinen eigenen Betrieb. Was er bis jetzt nicht

bereit hat: Trotz nicht gerade idealer Lage läuft das Geschäft gut, sowohl Privat- wie auch Geschäftskunden schätzen seine Produkte.

Woher kommen die Osterhasen?

Mittlerweile steht Hug wieder im Verkaufslokal, neben ihm posiert die Hasenfamilie auf einem Verkaufsgestell. Mit deren Produktion sei er schon fertig, sagt er. «Osterhasen kann man ohne Probleme einen Monat im Voraus machen. Sie bestehen aus reiner Schokolade, deswegen kann man sie gut an einem dunklen Ort lagern.» Rund 400 Osterhasen in verschiedenen Grössen und Sujets produziert er jeweils. Die dafür notwendigen Formen, teils nostalgisch, teils moderner, kauft er. Da sei zum Beispiel der «Lachhase», sagt er und deutet auf ein mittelgrosses Exemplar. «Der ist beliebt und man findet ihn auch in anderen Geschäften. Aber diese ist eher rar.» Dabei zeigt er auf einen velofahrenden Hasen.

Stefan Hug betont, dass die Produktion der Hasen aufwendig sei und beschreibt die einzelnen Arbeitsschritte vom Bemalen der einzelnen Gehäusehälften bis zum zweimaligen Giessen im Detail. «Am Schluss erhält der Hase noch einen Boden aus Schoko-Guss.» Dann werde der fertige Hase für eine bestimmten Zeit in den Kühlschrank gesteckt. «Nicht zu kurz, weil er sonst klebt und keinen schönen Glanz erhält, aber auch nicht zu lange. Sonst hat er zu viel Spannung und es zerreisst ihn.» Der Zeitraum werde auch durch die jeweilige Form vorgegeben.

Ostereier für die Geniesser

Für das Osterfest produziert Hug nicht nur die Schoko-Hasen, sondern auch spezielle Ostereier. «Hasen sind



Anfang der Genüsse: Grundlage für viele von Stefan Hugs Kreationen ist Couverture aus bestem Cacao und Cacao-Butter.

Foto: Jérôme Stern

zwar schön und fein, aber es gibt auch Leute, die wollen etwas mit einer Füllung.» Aus diesem Grund fertige er fünf verschiedene Sorten Ostereier, wie zum Beispiel das Praliné-Ei. An dieser Stelle sollte man erwähnen, dass der 33-Jährige seine

Kreationen im Alleingang fertigt und auch sein Geschäft alleine führt. Wobei er bei der Produktion der Osterhasen Hilfe erhält. Als ich mich schliesslich von Stefan Hug verabschiedete, zolle ich ihm Bewunderung für seine Leidenschaft. Und freue

mich, dass ich endlich weiss, wo das sagenhafte Nest der Osterhasen versteckt ist. Ich bin beruhigt – jetzt kann Ostern kommen.

Weitere Informationen

www.mavenum.ch



Ihr Schlosser aus Meilen

- Metallbau
- Geländer/Handläufe
- Türen Stahl + Alu
- Tore
- Glasbau
- Fenstergitter
- Reparaturen
- Schmiedeisen



Martin Cenek
Telefon 043 843 93 93
www.martin-schlosserei.ch
 E-Mail martin@martin-schlosserei.ch



Storen-Service Peter Blattmann

Reparaturen + Neumontagen
 Lamellenstoren
 Sonnenstoren
 Rollläden

Wampflenstrasse 54, 8706 Meilen
info@storenblattmann.ch, www.storenblattmann.ch
 Telefon 044 923 58 95

Der Uetiker, der sein Klavier selbst baute

Hans-Peter Lenz ist beruflich Klavierbauer. Wobei er sich auch in seiner Freizeit mit den Tasteninstrumenten beschäftigt – und sich auch ein eigenes Klavier gebaut hat.

Jérôme Stern

Ein Werkstattgebäude hinter einem Einfamilienhaus in einem ruhigen Uetiker Quartier. Durch das Fenster erkennt man ein paar professionelle Holzbearbeitungsmaschinen, doch eine Schreinerei ist nirgends angeschrieben. Der Verwendungszweck erschliesst sich mir erst, als ich eintrete und staunend zwei imposante Konzertflügel betrachte. Ich befinde mich in der gar nicht so kleinen Hobbywerkstatt von Hans-Peter Lenz. Hier restauriert der 60-Jährige in seiner Freizeit Tasteninstrumente. Angesichts der Tatsache, dass der Uetiker auch beruflich mit Klavieren und Flügeln zu tun hat, kann man sagen, dass er den Instrumenten einen grossen Teil seiner Zeit widmet, und zwar schon seit über vier Jahrzehnten.

Aufgewachsen in einer Klavierwerkstatt

Diese Leidenschaft wurde ihm quasi in die Wiege gelegt. Er sei in der Klavierwerkstatt seines Vaters im deutschen Spaichingen aufgewachsen und spüre immer noch eine Faszination für das Instrument. «Als Jugendlicher half ich meinem Vater bei der Arbeit. Nachdem ich die Schule beendet hatte, war für mich



Faszination Flügel: Hans-Peter Lenz begeistert sich seit seiner Kindheit für das Instrument.

Foto: Jérôme Stern

klar, dass ich die Ausbildung zum Klavierbauer absolvieren werde.» Während der Ausbildungszeit zog die Familie nach Uetikon. Die Lehre konnte er beim damaligen Musikhaus Jecklin in Zürich beenden – wo auch sein Vater eine Stelle erhielt. Nach weiteren beruflichen Stationen kam er 2005 schliesslich zum Pianohaus Schoeckle in Affoltern am Albis, wo er noch heute tätig ist.

Wurzeln in Uetikon

Tatsächlich verbindet Hans-Peter Lenz einiges mit der Gemeinde.

Seine Mutter entstammt der Familie Campolongo und wuchs in Uetikon auf. Und als die Familie 1982 zurück in die Schweiz kam, konnte sie hier das Elternhaus der Mutter übernehmen.

Nach dem Abstecher in die familiäre Vergangenheit wenden wir uns den beiden Flügeln in seiner Werkstatt zu. Der eine sei ein 25-jähriges Instrument der Firma Steingraber und Söhne. «Ich habe den Flügel in diesem Zustand erhalten, nachdem ich ihn während der letzten fünfzehn Jahre betreut und revidiert hatte.» Lenz klingt, als würde er von einem

guten Freund sprechen. Mit dem Klang ist er nicht hundertprozentig zufrieden. «Er tönt zurzeit sehr hell, fast ein wenig schrill.» Wie lässt sich das Klangbild verändern? «Mit Nadeln, die ich an bestimmten Stellen in den Filz der Hämmer steche.»

Der amerikanische Patient

Das zweite Instrument in Lenz' Werkstatt ist ein Modell des weltweit wohl berühmtesten Flügelherstellers, Steinway & Sons, aus dem Jahr 1911. Wer vermutet, dass ein derart altes Instrument wohl kaum noch einen Wert hat, täuscht sich

KUSTER
Z i m m e r e i
S c h r e i n e r e i
T r e p p e n b a u
P a r k e t t

Kuster
Zimmerei Schreinerei GmbH
Seestrasse 148
8707 Uetikon am See
Telefon: 044/920 02 56
Mail: info@kuster-holzbau.ch
www.kuster-zimmerei-schreinerei.ch

1. FELDMEILEMER FLOHMARKT
13. April 2024 10.00–15.00 Uhr
Schulhaus Feldmeilen

weitere Informationen
www.qvf.ch

gewaltig. In schönem, gutem Zustand können solche Exemplare durchaus einen mittleren fünfstelligen Betrag erzielen. Zumal sie äusserst aufwendig gefertigt wurden.

Während Lenz die Firmengeschichte des Herstellers erzählt und erwähnt, dass sein Patient in Hamburg gefertigt wurde, betrachte ich ihn genauer. Während der Korpus aus schwarz lackiertem Holz in einwandfreiem Zustand ist, fehlt das gesamte Innenleben: Weder Tastatur, Mechanik noch Saiten befinden sich am dafür vorgesehenen Platz. Immerhin ist der gusseiserne Rahmen noch vorhanden. Schon die blosse Vorstellung, diesen Monsterbausatz aus über 1000 verschiedenen Einzelteilen zusammensetzen, könnte einem den Angstschweiss auf die Stirn treiben.

Holzarbeiten sind erledigt

Wesentlich entspannter sieht das allerdings der Klavierbauer. Vor dem Steinway stehend, erklärt er, welche Arbeiten schon erledigt wurden. «Ich habe den Resonanzboden repariert, er wies Risse auf. Zurzeit bin ich daran, den Steg wieder neu zu machen.» Dazu gehöre, dass dieser überall die richtige Höhe aufweise. Anschliessend müsse er die Positionen der Stifte genau einzeichnen und diese neu einsetzen. Mit den Stiften wird die Länge der Saiten bestimmt, wodurch wiederum die Tonhöhe definiert wird. Danach muss er noch über 230 Saiten einspannen und stimmen.

Zur Komplettanierung gehört auch der Einbau einer neuen Mechanik für die Tasten. Einigermassen beruhigt erfahre ich, dass er diese komplett vom Hersteller kaufen kann und nicht selbst anfertigt. Schliesslich räumt Lenz ein, dass es sich um eine sehr ausführliche Renovation handle.

Freizeitplausch

Die Sanierung des Steinways ist für Hans-Peter Lenz eine reine Hobby-Beschäftigung. Der verheiratete Vater zweier Kinder sagt: «Aus Erfahrung weiss ich, dass sich solche Reparaturen lohnen. Das gibt wieder einen ganz tollen Flügel.» Anzufügen wäre, dass sich bei der Konzeption von Flügeln seit dem Bau dieses Exemplars praktisch nichts verändert hat. Das damals erreichte Niveau ist auch für heutige Pianisten immer noch top.

Nun beschäftigt sich Lenz beruflich keineswegs nur mit High-Class-Instrumenten, sondern er arbeitet genauso häufig an «normalen» Klavieren. Er sei kein «Steinway-Snob», betont er. «Für mich steht immer der Kunde und sein Instrument im Vordergrund. Auch wenn es ein günstiges Klavier ist, möchte ich das Beste herausholen.»

Das spezielle Projekt

Ein Instrument zu restaurieren ist eine Sache, ein Klavier neu zu bauen aber eine ganz andere. Doch auch davor schreckt Hans-Peter Lenz nicht zurück. Er geht zu einem Guss-

rahmen in einer Ecke der Werkstatt und erklärt, sein Grossvater habe in den 1950er Jahren eine kleine Serie dieser Rahmen giessen lassen. «Mein Vater hat dann für seine Meisterprüfung Anfang 1970 drei Klaviere gebaut, die auf diesen Gussrahmen basierten.» Beim Umzug in die Schweiz kamen die Rahmen mit. «Nach seiner Pensionierung wollte mein Vater aus einem dieser Teile ein weiteres Klavier bauen, und ich hatte den Wunsch, dabei mitzumachen.» Hintergrund war, dass Hans-Peter Lenz sich in die Philosophie seines Vaters und seines Grossvaters hineindenken wollte.

Pläne 2.0

Damals steckte er noch in der Ausbildung und machte den Bau eines eigenen Klaviers zum Ziel seiner Meisterprüfung. «Dafür musste ich aber die alten Pläne meines Grossvaters überarbeiten. Er hatte die Länge der Saiten nicht berechnet, sondern rein empirisch eingezeichnet.» Er habe die Berechnung nachgeholt und zusammen mit seinem Vater zwei Klaviere gebaut – eines fertigte der Senior, das andere der Junior. Wie war das Ergebnis? «Sie klingen gut und sind mit einer Höhe von 116 Zentimetern eher klein.» Nun habe er noch zwei Gussrahmen seines Grossvaters hier in seiner Werkstatt. Plant er, weitere Klaviere zu bauen? «Im Moment habe ich dafür überhaupt keine Zeit, und ich weiss nicht, ob ich

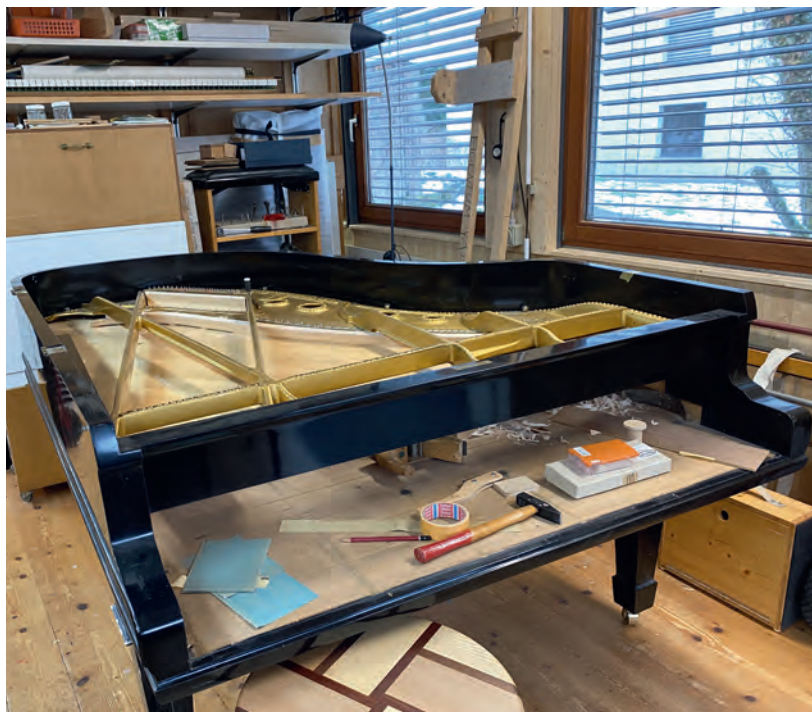
nach meiner Pensionierung Lust dazu habe.»

Keine Lust aufs Üben

Die Annahme, dass jemand, der so viel mit Pianos zu tun hat, auch leidlich gut darauf spielen kann, ist übrigens falsch. Klavierspielen habe ihn schon gereizt, meint Lenz. «Aber ich hatte keine Lust aufs Üben. Trotzdem hatte ich bis zum Ende meiner Lehre Klavierstunden.» Er könne das Klavier so weit spielen, wie es die Wünsche seiner Kunden erfordern. Dass er ein gutes Gehör haben muss, steht jedenfalls fest. Immerhin muss er beim Stimmen eines Klaviers auf minime Nuancen achten. Das sei tatsächlich eine grosse Herausforderung. «Ich arbeite mit einem speziellen Gehörschutz. Es braucht sehr viel Routine, wenn man an einem Tag vier Stimmungen macht und bis zu acht Stunden arbeitet.» Bleibt noch die Frage, wie er sich entspannt, wenn er ausnahmsweise mal genug von Tasten und Saiten hat. «Ich gehe im Wald spazieren», sagt er und fügt hinzu, dass es eine Phase in seinem Leben gegeben habe, in der er es mit der Arbeit rund ums Klavier übertrieben habe. «Nach einem Burnout musste ich alles abbrechen und mich neu finden.» Er wirkt nachdenklich, als er sagt: «Ein Flügel ist halt wahnsinnig faszinierend.»

Weitere Informationen

www.pianohaus-schoekle.ch



Grosser Baukasten: Ein Steinway-Flügel ohne Innereien gibt noch viel Arbeit.
Foto: Jérôme Stern



Stimmiges Handwerkszeug: Mit dem Stimmhammer justiert Hans-Peter Lenz die Tonhöhe eines Flügels oder eines Klaviers.
Foto: Jérôme Stern



Kennenlernen, ausprobieren & spielen – einfach vorbeikommen:

Schnuppertag

Sonntag, 7. April 2024

10–16 Uhr

Willkommens-Apéro für alle

Schnuppertrainings und Kidsprogramm mit den Pros
der California Tennis Academy

Testmaterial und fachkundige Beratung von Chrigris Sport Shop

tcu

Tennisclub Uetikon am See, Talstrasse 20, 8707 Uetikon am See
www.tcuetikon.ch

Todesanzeigen

Jolanda Scherrer

Wohnhaft gewesen Bergstrasse 209, 8707 Uetikon am See
geboren am 29. April 1972, gestorben am 5. März 2024

Die Abdankung fand im engsten Familienkreis statt.

Christa Komatzki

Wohnhaft gewesen Hofstrasse 3, 8707 Uetikon am See
geboren am 29. September 1934, gestorben am 7. März 2024

Der Abschied fand im engsten Familienkreis statt.



Bauprojekte

Die Baugesuche liegen während 20 Tagen in der Abteilung Bau + Planung auf. Begehren um die Zustellung des baurechtlichen Entscheides können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden (§§ 315 ff. PBG).

Wer das Begehren nicht innert der Auflagefrist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des baurechtlichen Entscheides (§§ 314-316 PBG).

Abteilung Bau + Planung

Bauprojekt: 2024-0010

Bauherrschaft: Benedikt Peter Heinen und Marina Oberholzer, Rigistrasse 2, 8707 Uetikon am See
Projektverfasser: Benedikt Peter Heinen und Marina Oberholzer, Rigistrasse 2, 8707 Uetikon am See
Projekt: Bau einer Stützmauer, Abriss Schwimmbad, Geländeneivellierung, Rigistrasse 2, Kat.-Nr. 4314
Zone: Wohnzone 1.1
Öffentliche Auflage: vom 22. März 2024 bis 11. April 2024

jekt: Abbruch des bestehenden Gebäudes und Neubau eines EFH mit Tiefgarage und Pergola, Rundihalde 12, Kat.-Nr. 3668, Vers.-Nr. 1077
Zone: Wohnzone 1.1
Öffentliche Auflage: vom 22. März 2024 bis 11. April 2024

Bauprojekt: 2024-0013

Bauherrschaft: BULAG Bau und Liegenschaften AG, Grütstrasse 101, 8625 Gossau ZH
Projektverfasser: mk arch GmbH, Bergstrasse 177, 8707 Uetikon am See
Projekt: Abbruch bestehendes Doppelhaus, Neubau MFH mit 4 Wohnungen, Alte Bergstrasse 86, Kat.-Nr. 4486/Vers.-Nr. 109
Zone: Wohnzone 1.1
Öffentliche Auflage: vom 22. März 2024 bis 11. April 2024

Bauprojekt: 2024-0012

Bauherrschaft: Daniel Schmucki, Bünishoferstrasse 168 F, 8706 Feldmeilen
Projektverfasser: Feusi Architektur AG, Roman Feusi, Zürcherstrasse 12, 8716 Schmerikon
Pro-



Foto: Pascal Golay

«Ich hatte schon immer einen guten Zugang zu Kindern»

Im Spital Männedorf gibt es seit einem Monat eine Kinderarztpraxis. Wir sprachen mit der neuen Leiterin und Fachärztin Sandra Arri, über die Hintergründe für das neue Angebot.

Jérôme Stern

Eine Sitzecke mit bunten Polstern, Spielsachen, ein Stapel Kinderbücher: Die Hinweise, dass im Westtrakt des Spitals Männedorf eine Kinderarztpraxis eröffnet wurde, sind unübersehbar. Im Sprechzimmer auf der gegenüberliegenden Seite erwartet die Leiterin der neuen Kinderarztpraxis, Sandra Arri, den Besucher. Die Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin mit Schwerpunkt Neonatologie (die Behandlung

von Frühgeborenen und kranken Neugeborenen) arbeitet seit zwei Jahren im Spital – bis jetzt betreute sie hier den Gebärsaal und die Wochenbett-Abteilung. Mit einem kurzen Blick auf den nahen See sagt sie schmunzelnd, ihr gefalle es hier sehr gut.

Ambulante Behandlung

Im Gespräch erklärt Sandra Arri, welche Leistungen mit der Eröffnung der Kinderarztpraxis hinzukommen. «Jetzt können Eltern mit ihren Kindern für Notfälle zu uns kommen. Wir bieten auch Vorsorge- und Kontrolluntersuchungen an», sagt die neue Leiterin. Wobei sie einschränkt, dass sie kein Kinderspital seien und deshalb auch keinen durchgehenden Betrieb anbieten könnten. Notfälle würden nur in der Praxis und zu den normalen Öff-

nungszeiten behandelt. Auf eine einfache Formel gebracht kann man sagen, dass Kinder ambulant, jedoch nicht stationär behandelt werden. Dafür wurde die schon bestehende Versorgung im Wochenbett weiter ausgebaut. Sandra Arri: «Indem ich mehr im Haus bin, können wir diese Angebote jetzt erweitern. Alle Neugeborenen werden pädiatrisch untersucht, wobei wir hier nun viel präsenter sind.»

Kindliche Direktheit gefällt ihr

Was im Gespräch sofort positiv auffällt, ist die geduldige Art der Fachärztin. Fragen werden in klaren Worten verständlich beantwortet. Was für Leute ohne Medizinstudium naheliegenderweise recht angenehm ist. Dass eine einfühlsame Kommunikationsweise gerade im Zusammenhang mit kranken Kindern be-

sonders wichtig ist, bekräftigt die Fachärztin «Wenn man mit Kindern zusammenarbeitet, muss man Verständnis für sie aufbringen, sonst funktioniert es nicht.» Das sei auch für sie eine Herausforderung: «Sie können vieles nicht so gut formulieren wie Erwachsene. Dafür sind sie in anderen Belangen viel ungefilterter. Sie überlegen sich nicht erst zehn Minuten wie sie etwas sagen, sondern es kommt einfach raus.» Diese Direktheit empfinde sie oft als angenehm.

Karriere in Deutschland

Sandra Arri absolvierte ihre Facharztprüfung für Kinder- und Jugendmedizin im Jahr 2010. Seit 2018 ist sie zudem Neonatologin. Sie arbeitete in kleineren universitären Spitälern in Deutschland und Schweden. In die Schweiz kam sie vor



WOHNÄRÄUME - KUNSTRÄUME - GARTENÄRÄUME
Inspirationen für kreative Gestaltungsideen

Frühlingsausstellung 2024

Tramstrasse 75 | Uetikon am See

Showroom Polsterhüsli
Skulpturen Andreas Mantel
Keramik Regula Hauser
Offener Garten Grünau

Freitag 03. Mai 2024 14.00 – 19.00 Uhr
Samstag 04. Mai 2024 10.00 – 17.00 Uhr


www.coat.ch


www.polsterhuesli.ch

Keramik Atelier
REGULA HAUSER


www.zh-keramik.ch



Feldhof Garage AG

Lindenstrasse 3, CH-8707 Uetikon am See




über 15 Jahren, wo sie zuletzt im Kantonsspital Winterthur tätig war. Wohnhaft ist sie in Stäfa. Vor zwei Jahren übernahm sie im Spital Männedorf die neonatologische Betreuung des Wochenbetts und des Gebärsaals. «Ich hatte schon immer einen guten Zugang zu Kindern», sagt die Mutter einer Tochter. «Auch darum mag ich meine Arbeit. Die Neonatologie als Intensivmedizin finde ich besonders spannend.» Die Verbindung zwischen Intensivmedizin und der allgemeinen Tätigkeit als Kinderärztin bezeichnet sie als spannenden Kontrast.

Entlastung für Kinderarztpraxen

Ein zentraler Grund für die Lancierung des neuen Angebots des Spital Männedorf ist die Tatsache, dass es heutzutage immer schwieriger wird, eine Kinderarztpraxis mit freien Kapazitäten zu finden. «Viele Kinderarztpraxen sind sehr ausgelastet. Mit unserem Angebot möchten wir einen Beitrag zur Entlastung dieser Situation leisten», sagt Arri. Dazu komme, dass das Spital Männedorf den Anspruch habe, alle Menschen in der Region zu versorgen. «Und Kinder gehören natürlich auch dazu.» Kann es sein, dass Kinder heutzutage anfälliger für Krankheiten und Allergien sind? Die Ärztin verneint. «Allerdings haben sich die Themen verschoben. Früher gab es zum Beispiel mehr Infektionskrankheiten, die schwerwiegend waren. Demgegenüber gibt es inzwischen Impfungen, so dass gewisse Krankheiten so gut wie gar nicht mehr auftreten.» Laut Arri geht es bei der Behandlung von Kindern um ein weites Spektrum von Krankheiten. «In einer Kinderarztpraxis hat man das ganze Sortiment: Von Notfällen über Vorsorge und Impfungen bis hin zu

Schulproblemen, zum Beispiel aufgrund von ADHS.» Auch für letzteres sei sie oft als Pädiaterin die erste Anlaufstelle.

Leicht gesunkene Geburtenrate

Seit rund einem Monat gibt es im Spital nun die neue Kinderarztpraxis. Mit der Nachfrage nach dem neuen Angebot ist die Abteilungsleiterin zufrieden. Vorderhand ist es

quasi eine «One-Woman-Show» – wobei sie Unterstützung durch die Praxisassistentin, Méline Weiler, erhält. Und wie sehen die Pläne bezüglich der Kinderarztpraxis des Spitals für die nächste Zukunft aus? Laut Mediensprecher Marco Stücheli lautet das aktuelle Ziel, hier eine möglichst hohe Auslastung zu erreichen. «Wir wollen die kinderärztliche Abdeckung am Spital Män-

nedorf möglichst breit aufstellen, damit auch die Geburtenabteilung von dieser Expertise profitiert und abgedeckt ist.»

Sandra Arri ergänzt: «Wenn wir sehen, dass es sich füllt und die Nachfrage entsprechend ist, dann kann auch ein Ausbau stattfinden.»

Weitere Informationen

www.spitalmaennedorf.ch



Das neue Team: Sandra Arri (links) und Méline Weiler betreuen in der neuen Kinderarztpraxis die kleinen Patientinnen und Patienten.

Foto: Jérôme Stern



31. MAI 1. JUNI 2. JUNI
DORFPLATZ MEILEN



Layout und Print  feilherdruck.ch

www.streetfoodmeilen.ch

«Wenn Kreativität in einem drin ist, muss sie einfach raus»

Als Mitglied der Acapickels wurde Regula Esposito alias Helga Schneider bekannt. Auch in ihrem fünften Solo-programm «Sweet & Sauer» lässt sie stillvoll Dampf ab.

Jérôme Stern

Regula Esposito, Sie treten am 12. April als Helga Schneider im Uetiker Riedstegsaal auf. Was kennen Sie von Uetikon?

Ich bin meines Wissens noch nie hier aufgetreten. Aber das ist für mich generell sehr spannend: Wir touren quer durch die deutschsprachige Schweiz und jeder Spielort ist wieder ganz anders und neu. Sobald man aus den Hotspots der Städte rauskommt, macht es sogar noch mehr Spass, weil die Leute nicht so verwöhnt sind und sich freuen, wenn wir kommen.

Sie sind seit über 35 Jahren mit Ihrer Kunstfigur Helga Schneider auf den Bühnen unterwegs. Worum geht es in Ihrem mittlerweile fünften Solo-programm?

Mein Thema ist wirklich «Sweet & Sauer», und das hat natürlich nichts mit asiatischer Küche zu tun. Es geht, so wie Helga Schneider eben leibt und lebt, um ganz normale Alltagsgeschichten. Szenen, bei denen man als Mensch zwei Möglichkeiten hat: Entweder man reagiert süss, mit Herzblut und Fröhlichkeit – oder es macht dich einfach ganz sauer. Auch Frau Schneider sucht in ihrem Leben das Rezept für solche Situationen, das richtige Rezept für schwierige Themen.

Das klingt wie direkt aus dem Leben gegriffen.

Ich glaube, ein Mensch, der nie Dampf ablassen kann, lebt ungesund. Manchmal muss man einfach sagen können, was einem nicht passt, was einen anscheisst. Und Helga Schneider ist jemand, die sich sehr schön aufregen kann.

Und worüber regt sie sich besonders auf?

Ein zentrales Thema ist, dass Frau Schneider von der Stadt aufs Land musste, weil sie in der Stadt keine Wohnung finden konnte. Und in der Schweiz gibt es einen extremen

«Kantönli-Rassismus»: Es gibt ja nicht nur einen Röschti-Graben, sondern ganz viele. Manchmal geht man nur über einen Hügel, dann heisst es schon: «Das ist keine Hiesige!» Ich glaube, das ist ein ganz zentrales Thema und auch ein wichtiges Thema, das ich als Privatperson in unserer Gesellschaft beobachte: Es wird zunehmend polarisiert – das Leben ist nicht mehr sweet und sauer, sondern nur noch sweet oder nur sauer. Richtig oder falsch, links oder rechts, schwarz oder weiss. Ich versuche, lustvoll wieder in das Wir-Gefühl zu kommen. Vielleicht ist das eher ein verstecktes Thema, welches das Publikum so nicht lesen kann. Aber beim Schreiben hat es mich bewegt, der latente Egoismus.

Dieser zunehmende Egoismus ist kaum lustig, sondern eher tragisch.

Ich glaube, es war schon immer so, dass die Alten die Jungen nicht verstanden haben und die Jungen die Alten blöd gefunden haben. Es kommt immer eine neue Technologie, die eine ältere Gesellschaftsschicht scheitern lässt. Und wir haben im Moment wahnsinnige The-

men: Krieg, künstliche Intelligenz. KI und neue Technologien sind eine echte Herausforderung, sie verändern die Gesellschaft. Und der ganze Woke-Wahnsinn und Cancel-Culture sind Themen, die bei mir vorkommen, weil sie die Gesellschaft derart spalten. Da denke ich manchmal, uns Schweizern geht es so gut – und trotzdem können wir uns stundenlang aufregen über Kleinigkeiten. Da sage ich, schaut mal, was da abgeht auf unserem Planeten punkto Klimawandel und Kriege: Das ist schlimm.

Zur Abwechslung eine persönliche Frage: Es gibt auf Ihrer Website ein Foto, auf dem Sie als Kind sehr dramatisch posieren. War Ihre Bühnenkarriere schon damals angelegt?

Mein Wesen hat schon von klein auf Theater gespielt und Musik gemacht. Ich war hyperaktiv, es musste immer etwas laufen: Action, Präsentieren. Mein Beruf ist in mir. Allerdings waren meine Eltern sehr konservativ und wollten, dass ich etwas Gescheites lerne. Darum habe ich eine Hochbauzeichner-Lehre absolviert und später Industrial Design und Innenarchitektur studiert. Aber schon für meine Diplomarbeit habe ich eine Theaterinszenierung gemacht, und ich war schon während des Studiums mit Bands auf Tournee. Es war im Grunde klar. Aber wenn ich jetzt einfach in eine Theaterschule gegangen wäre, hätte man mich wahrscheinlich stramm nach einem Muster erzogen. So wäre ich wahrscheinlich nicht an dem Punkt gelandet, an dem ich heute bin und sagen kann: Ich bin ein totaler Freigeist. Ich habe einfach meinen Weg gemacht.

Seit Acapickels-Zeiten treten Sie als unverwechselbare Helga Schneider auf. Wie sind Sie überhaupt auf diese Figur gekommen?

Man muss natürlich sehen, Helga ist Ende der 1980er Jahre entstanden. Wir waren eine Combo und spielten in einer Bigband. Damals musste eine Frau, die in einer Bigband singt, einfach ein kurzes schwarzes Kleid tragen und sexy sein. Wir fanden, das sei extrem langweilig, und haben darauf den clownesken Gegenpol gesucht. Wenn du dich umschaust,



Ohne Selbstironie geht nichts: Als Helga Schneider lässt Regula Esposito gekonnt Dampf ab.

Foto: zvg

sind Frauen nicht einfach sexy und laufen immer in roten High Heels herum. Das wahre Leben ist ja nicht so hochglanzmässig. So sind unsere Figuren entstanden, weil sie viel verletzlicher sind und mehr Angriffsfläche bieten.

«Das Leben ist nicht mehr sweet und sauer, sondern nur noch sweet oder nur sauer.»

Helga Schneider kennen die meisten in der Schweiz. Aber erkennt man Sie, wenn Sie ganz privat irgendwo einkaufen?

Sehr selten, und ich finde das sensationell. Ich will ganz ehrlich sein: Auf der Bühne bin ich eine totale Rampensau, aber privat liebe ich es, ein Nobody zu sein, der nicht gestylt rumlaufen oder Promi sein muss. Im Privatleben bin ich gern total normal. Aber: Es gibt einen Gemüseverkäufer in der Migros, der

kennt mich! Er ist für mich ein Phänomen. Egal, ob ich mit gebleichten oder schwarzen Haaren oder einer Wollmütze auftauche – er ruft schon von weitem: «Frau Schneider, was suchen Sie?» Das ist megaherzig.

Sie haben ein grosses Team hinter sich: Profis kümmern sich um alles von der Frisur bis zum Sound. Wie wichtig sind diese Leute?

Sie sind sehr wichtig. Ich habe eine Maskenbildnerin, die mir seit 30 Jahren meine Perücken macht. Ich habe einen sensationellen Kostümdesigner, der mir die Hosenanzüge schneidert, seit ich solo unterwegs bin. Nach dem Abschluss mit den Acapickels habe ich versucht, mich ein wenig zu modernisieren, wollte aber trotzdem meine Kunstfigur behalten – was heute ja völlig out ist. Aktuell macht man Stand-up-Comedy. Dafür zieht man sich nicht um, sondern steht da und liefert Punchlines.

Wie nah ist Ihnen Helga Schneider? Ich liebe sie einfach. Und ich bin ein bisschen alte Schule, ich mag

es, wenn etwas einen Brand hat. Von der Visitenkarte über die Homepage bis zum Kostüm: Ich finde es einfach cool, wenn jemand ein Plakat anschaut und nachher im Theater genau das bekommt, was er gesehen hat. Allerdings gibt es immer wieder Leute, die in meiner Show nach zehn Minuten aufstehen und hässig rausgehen, weil sie einen Auftritt des deutschen Künstlers Helge Schneider erwartet haben.

Und wie sähe Ihre Karriere heute aus, wenn es mit Comedy nicht geklappt hätte?

Ich muss sagen, ich hatte immer ein sehr kreatives Umfeld. Mein Vater war Architekt, meine Mutter Kunstkeramikerin. Ein Bruder ist Archi-

tekt, der andere wurde Lehrer und macht heute Webdesign. In unserem Elternhaus verkehrten Grafiker, Goldschmiede, Theaterleute und Regisseure. Das ist eine Welt, die ich schon als Kind kennengelernt habe und die für mich völlig normal war. Ich denke, wenn ich nicht über Musik zu den Acapickels gekommen wäre, hätte ich langfristig den gleichen Weg gemacht. Auch wenn vielleicht etwas ganz anderes herausgekommen wäre. Eine Gruppe und Menschen prägen einen, vielleicht wäre ich auch eine supercoole bildende Künstlerin geworden. Who knows? Die Kreativität hat mich immer angezogen, und wenn die im Menschen drin ist, dann muss sie einfach raus.

Weitere Informationen

Show «Sweet & Sauer» von und mit Helga Schneider am Freitag, 12. April, im Riedstegsaal. Beginn 20 Uhr.

Weitere Informationen und Tickets:

www.helgaschneider.ch/de/

Die Physiotherapie lädt ein!

Am Montag, 8. April feiert die Physiotherapie den Tag der Bewegung und lädt zu einer kostenlosen Outdoor-Trainingseinheit ein! Bei schlechter Witterung findet das Training drinnen statt.

Montag, 8.4.2024

10.30 – 11.30 Uhr

Treffpunkt:

Haupteingang Spital Männedorf

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an das Sekretariat der Physiotherapie
physio@spitalmaennedorf.ch
 044 922 25 88



**Spital
Männedorf**



Wie kulturelle Glanzlichter vor der Haustüre strahlen

Der Kulturkreis Männedorf bringt hochklassige Konzerte, Lesungen und Comedy in die Region. Wie ihm das gelingt, erklären drei Vorstandsmitglieder im Gespräch.

Jérôme Stern

Ein Kulturverein, der seit 35 Jahren hochklassige hochkarätige Anlässe aus vielen kulturellen Sparten in die Region bringt und ein begeistertes Publikum anzieht? Jawohl, das gibt es! Und zwar handelt es sich dabei um den Kulturkreis Männedorf. Wobei man dessen Motto «Glanzlichter vor der Haustüre» durchaus wörtlich nehmen darf. Der jahrelange ehrenamtliche Einsatz ist für uns Anlass, mit dreien der insgesamt sieben Vorstandsmitglieder zu sprechen, um mehr über ihre offenkundige Leidenschaft zu erfahren.

Kurzer Weg zu den Anlässen

Vereinspräsidentin Susanna Schinzel sowie die beiden Vorstands-

mitglieder Irene Nauli und Ursula Spühler sitzen in einer ruhigen Ecke der Bibliothek Männedorf. Auf einem Tischchen vor ihnen liegen Flyer der kommenden Veranstaltungen. Die lokale Verwurzelung gehöre zum Erfolgsrezept des Vereins, erklärt Schinzel. «Bei uns kann man gemütlich innert weniger Minuten zum Veranstaltungsort gelangen, eine hochklassige Vorstellung geniessen und anschliessend beizeiten wieder zu Hause sein.» Zudem komme ein solcher Abend sicher günstiger, als wenn man in Zürich einen ähnlichen Anlass besuche. Die Frauen schmunzeln. «Man braucht auch kein Zugticket und trifft bekannte Gesichter», ergänzt Ursula Spühler.

Abwechslung muss sein

Attraktiv sind die Anlässe jedoch nicht bloss aufgrund der Nähe. Beim Blick aufs aktuelle Programm fällt deren Vielseitigkeit auf. So gab es seit Anfang der Saison einen Jazzabend, ein Opernduett, eine Theatervorstellung sowie eine szenische Lesung. Anfang April steht das Konzert von Marco Todisco und

Andi Pupato an. Der Höhepunkt dürfte schliesslich der Auftritt von Charles Nguela am 24. Mai sein. Er ist derzeit einer der erfolgreichsten Comedy-Künstler der Schweiz und hat schon zahlreiche Auszeichnungen erhalten.

Ein Grund dafür, dass ihnen ein derart abwechslungsreiches Programm gelingt, liegt sicher in der Kulturbegeisterung der Beteiligten. Was anhand ihrer Berufe uns schwer zu erkennen ist: Susanna Schinzel leitet ihre eigene Flamenco-Schule, Irene Nauli arbeitet in der Bibliothek Männedorf und Ursula Spühler unterrichtet englische Sprache und Literatur.

Nicht alle Wünsche sind erfüllbar

Finanziert wird der Verein über Mitgliederbeiträge und Eintritte, hinzu kommt ein Unterstützungsbeitrag der Gemeinde Männedorf. Dass damit nicht alle Wünsche realisierbar sind, ist klar. Deshalb hätten sie auch schon auf Kunstschaffende verzichten müssen, die sie sehr gern gehabt hätten, verrät Schinzel. «Neben dem finanziellen Aspekt kommen manchmal Anfor-

derungen dazu, die wir nicht erfüllen können. So zum Beispiel eine spezielle Bühnengestaltung oder der Wunsch nach Auftritten an mehreren Abenden.»

Hilfreich ist, dass es bei bekannten Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit einer Erfolgsbeteiligung gibt. Dabei erhalten sie eine garantierte Mindestgage, hinzu kommt ein Teil der Eintrittserlöse.

Verpflichtung und Versprechen

«Glanzlichter vor der Haustüre»: Das Motto ist auch ein Versprechen für die Qualität der Veranstaltungen. Wobei die Verantwortlichen Wert darauf legen, dass Acts auch eine gewisse Ausstrahlung und Zugkraft haben. Es ist ihnen aber auch wichtig, weniger bekannte Künstlerinnen und Künstler auf die Bühne zu bringen. Dass es auch bei bekannten Namen keine Erfolgsgarantie gibt, gehört zu den Erfahrungen, die sie machen mussten. In diesem Zusammenhang erinnert sich Irene Nauli an den Auftritt des bekannten Schweizer Autors Arno Camenisch, der bei ihnen bloss sechzig Leute angelockt habe, während andernorts über hundert gekommen seien.

Und wie kam es zum Engagement von Charles Nguela? «Wir hatten ihn schon länger auf dem Radar, wussten aber nicht, ob er bei uns wirklich zieht», sagt Nauli. «Schliesslich sahen wir ihn an der Künstlerbörse in Thun und waren ganz begeistert.» Die drei räumen lächelnd ein, dass sie wohl Glück gehabt hätten, da der Comedian mittlerweile sehr begehrt sei. «Wir sind gerade noch rechtzeitig gekommen. Jetzt füllt er ja grosse Hallen.»

Sympathische Nähe

Ihre lokale Verbundenheit zeigt sich auch beim Vorverkauf: Tickets kann man sich vorab im Jeanshaus Männedorf besorgen. Wobei man sie mittlerweile auch online via Eventfrog kaufen kann. Ursula Spühler erklärt, dass man auch beim Ticketverkauf alle Schichten berücksichtigt: «Wer ein Billett holen will, soll das weiterhin tun kön-



Ein eingeschworenes Team: Irene Nauli, Susanna Schinzel und Ursula Spühler schätzen die vertraute Zusammenarbeit. Foto: Jérôme Stern



Mit Charme und Stil: Marco Todisco und Andi Pupato verzaubern ihr Publikum mit Liedern, Geschichten und viel Humor. *Foto: zvg*

nen. Wir denken dabei an Leute, die kein Handy oder keinen Computer haben.» Die sympathische Ein-

stellung rührt auch daher, dass der Verein viele ältere Mitglieder hat. Wobei Spühler einräumt, dass die

Mitgliederzahl rückläufig ist. «Wie alle Vereine haben wir Schwierigkeiten, jüngere Leute für eine Mitgliedschaft zu gewinnen, sei es als Passivmitglied, Gönnermitglied oder für die Mithilfe im Vorstand.» Dass sie sich über Nachwuchs freuen würden, wird im Gespräch jedenfalls klar.

Seit letztem Jahr hat der Verein eine Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde Männedorf. Die Gemeinde vermittelt auch den Kontakt zu den Flüchtlingen, die alle Kulturkreis-Veranstaltungen kostenlos besuchen können.

«Vor allem Leute aus der Ukraine kommen sehr gern», freut sich Spühler. «Wobei sie aus Verständigungsgründen Konzerte bevorzugen. Aber auch beim Kinderprogramm haben sie sich köstlich amüsiert.» Alle schwärmen von der Herzlichkeit, mit der sich die neuen Gäste bedanken.

Italienische Canzoni

Ein weiteres Glanzlicht ist das Konzert von Marco Todisco und

Andi Pupato am 5. April. Der Sänger und Keyboarder Marco Todisco fühlt sich verschiedenen Kulturen zugehörig. Seine Lieder stehen in der Tradition italienischer Canzoni – und klingen gleichzeitig nach Pop und Jazz. Poesie und Italianità gehören natürlich immer dazu. Perfekt untermalt werden die Songs durch die feinfühlig-perkussive Begleitung von Andi Pupato, der gern auch seine Klangschalen benutzt. Beim Abschied kommt man nicht umhin, die Vorstandsmitglieder für ihren selbstlosen Einsatz zu bewundern. Das Datum des nächsten Konzerts wird jedenfalls sogleich in die Agenda eingetragen.



Weitere Informationen

www.kulturkreis-maennedorf.ch



Eintritt frei



INSTRUMENTEN PARCOURS

SCHNUPPERTAGE

Für Kinder, Jugendliche u. Erwachsene

EGG

Sa. 06. April 2024
9.30 – 13.00 Uhr
Schulanlage Egg Zentrum

MEILEN

Sa. 13. April 2024
9.30 – 13.00 Uhr
Musikschulhaus Meilen

MUSIKSCHULE-PFANNENSTIEL.CH





Fötzelitag

Samstag, 6. April 2024, 09.00 Uhr
Werkhof, Uetikon am See

Auf freiwilliger Basis wird einen ganzen Morgen lang "gfötzelet und ufgruemet". Am Mittag wird der gesammelte Müll beim Werkhof aufgetürmt, wo als Dankeschön zum Abschluss ein Imbiss offeriert wird. Motivierte Helferinnen und Helfer treffen sich um 09.00 Uhr an der Weingartenstrasse 8 beim Werkhof.

Der Anlass findet bei jeder Witterung statt.

Arbeitsgruppe Umwelt und Energie
Infos: www.uetikonamsee.ch





Gold für Kobel

Die Kobel Gartengestaltung AG aus Uetikon und Bubikon holte an der diesjährigen Giardina-Ausstellung den begehrten Gold-Award in der Kategorie «Mastergarten».

Der «Lost Garden» von der Kobel Gartengestaltung AG gewann Gold in der Kategorie Mastergarten (ab 200 m²). Fundstücke wie Findlinge, Mauersteine und Granitsäulen prägen den verwunschenen, landschaftlich gestalteten Garten, der die Besuchenden auf eine inspirierende Entdeckungsreise einlud. «Wir haben schon vor der Ausstellung gesagt, dass wir antreten, um den Gold-Award zu gewinnen und dank einer unglaublichen Teamleistung ist es uns schliesslich auch gelungen», so Hansueli Kobel, Inhaber der Kobel Gartengestaltung AG. Übrigens gewann das Unternehmen schon bei

der letzten Teilnahme 2017 den begehrten Gold-Award, damals mit dem «Garten der Poesie». «Wir wollen inspirieren und dazu beitragen, dass aus vergessenen Gartenecken und Grünflächen fantasievolle und künstlerische Gärten, grüne Oasen und Lebensräume mit einer grossen Artenvielfalt entstehen können.» erklärt Kobel. Die Giardina zählt zu Europas führenden Indoor-Veranstaltungen für das Leben im Garten. Die bedeutendsten Anbietenden der Branche präsentieren jeweils zum Frühlingsbeginn auf rund 30'000 m² neue Produkte, kreative Lösungen und die kommenden Trends in der Gartengestaltung.

zvg

Weitere Informationen
www.kobel-garten.ch
www.giardina.ch

LIMATIC LN REVOLUTIONNIERT DAS PUTZEN

BEAM DAMPFSaugSYSTEME MIT STARKEM EFFEKT



FACTS

- LEISTUNGSSTARK
- ZEITSPAREND
- UMWELTFREUNDLICH
- ALLERGIKERFREUNDLICH
- KOMPAKT
- UVC-TECHNIK



Infratek AG • Weingartenstrasse 6 • CH-8707 Uetikon am See
 Phone 044 920 50 05 • 079 135 08 99 • www.dampfsauger-beam.ch



Zu Tisch!

In der Bibliothek gemeinsam spielen,
 puzzeln, stöbern und geniessen.

Sonntag, 24. März 2024, 10.00 – 14.00 Uhr

BiblioWeekend
 ein Wochenende der Bibliotheken der Schweiz



Grossartige Theatersaison in Uetikon

Theaterfans in Uetikon und der Region wurden in den letzten Wochen regelrecht verwöhnt. Da zeigte einerseits der Dramatische Verein Uetikon sein Singspiel «Im weissen Rössl» – und zwar mit grossem Erfolg.

Andererseits konnte man sich ein wenig später bei der Mundartkomödie «Der usbildete Chrank» des Theaters Bergmeilen amüsieren. So verschieden die Stücke respektive Stile der beiden Produktionen auch waren, so hatten sie doch einiges ge-

meinsam: Sie überzeugten nicht nur durch enorme Spielfreude, sondern auch durch einen fast schon professionellen Aufwand. Beinahe scheut man sich, hierfür den Ausdruck «Laientheater» zu verwenden. Zu despektierlich klingt dies in Anbetracht des Gebotenen.

Wie kurzweilig und frisch man eine wohlbekannte Komödie inszenieren kann, zeigte beispielsweise das Theater Bergmeilen mit ihrer Adaption des Molière-Klassikers «Der eingebildete Kranke». Darin überzeugten unter anderem Fredy Kupferschmid als kranker Hausherr und Lotty Siegrist als Haushälterin. So erfuhr man in der ersten Szene, dass

die Lieblingslektüre des Hausherrn Beipackzettel von Medikamenten und fragwürdige Gesundheitstipps sind. Gleichzeitig wirbeln Stephanie Bollhalder als Tochter und Renato Zambotti als deren Freund über die Bühne. Da wird gelacht, getobt und geschimpft, dass es eine Freude ist – und man als Zuschauer kaum nachkommt. Als schliesslich eine Pflegerin anstelle der Haushälterin den Kranken betreuen soll, ahnt man schon bald, dass irgendetwas faul ist. Seltsam ist jedenfalls, dass sich der zu Besuch kommende Nachbar und die Pflegerin offenbar ziemlich nahestehen.

Wer die beiden Produktionen ver-

passt hat, darf sich mit dem Gedanken trösten, dass auch die nächsten Produktionen der lokalen Theatervereine beste Unterhaltung bieten werden. Und wer gar nicht warten mag, sondern am liebsten gleich selbst auf der Bühne mitmachen möchte, kann auch dies tun. Beide Theatergruppen suchen nämlich immer Darsteller und Helfer.

js

Weitere Informationen

www.theater-uetikon.ch

www.theater-bergmeilen.ch



Fotos: Jérôme Stern

«Blickpunkt»-Immobilien

Unsere neue Rubrik Wohnungsinserate

Fast täglich erreichen uns Anfragen von Wohnungssuchenden, wobei Familien und Einzelpersonen bezahlbaren Wohnraum suchen. Um gegen die Wohnungsknappheit in Uetikon und der Region etwas zu unternehmen, haben wir uns dazu entschlossen, eine regelmässige Rubrik für Wohnungsinserate ins Leben zu rufen.

Wohnungssuchende erhalten für einen vergünstigten Spezialpreis von 120 Franken ein achtseitiges Inserat, wobei wir die neue Rubrik speziell hervorheben werden. Auch private Anbieter von Wohnungen sollen von diesem Angebot profitieren können. Wir hoffen, damit Menschen zu helfen, die in der Region aufgewachsen sind, hier verwurzelt sind oder einfach hier wohnen möchten.

Vermieter wollen wir in Kontakt mit den richtigen Leuten bringen. Als Kontaktdaten empfehlen wir die Angabe einer E-Mail-Adresse.

js

Machen Sie mit – «Blickpunkt Uetikon» ist für Sie da.

SUCHE ZIMMER / WOHNUNG

In Meilen aufgewachsene Frau (47) sucht ein neues Zuhause in Uetikon und Region. Da sich mein Coiffeur-Salon noch im Aufbau befindet, bin darauf angewiesen, meine privaten Kosten tief zu halten – daher sollte der Mietzins maximal CHF 1200.– betragen. Zur Belohnung zur Vermittlung schenke ich Ihnen für ein Jahr kostenlose Coiffeur-Besuche!

Ich bin für jeden Tipp dankbar!
Kontakt: bagsy76@hotmail.com

Neue Chance für das Musizieren im Erwachsenenalter

Gemeinsam zu musizieren macht Spass und es ist nie zu spät, ein Instrument zu erlernen. Unter diesem Motto gründeten 16 Musikvereine und Musikschulen aus der Region vor fünf Jahren die erste Bläserklasse für Erwachsene. 2024 startet nun die dritte Bläserklasse Zürichsee.

Die Bläserklasse Zürichsee ermöglicht Erwachsenen ab 18 Jahren das systematische Erlernen eines Blas-

instruments und vermittelt essentielles Basiswissen über Noten, Atemtechnik und Musiktheorie. Die Teilnahme ist mit oder auch ganz ohne musikalische Vorkenntnisse möglich. Im Mittelpunkt steht das gemeinschaftliche Musizieren. Das Gelernte wird individuell zuhause vertieft und kann auch auf der Bühne in ersten kleinen oder auch grösseren Konzertauftritten erprobt werden, wie das Video auf www.blaeserklasse-zuerichsee.ch eindrucksvoll belegt.

Zur Auswahl stehen alle gängigen Orchesterblasinstrumente wie Querflöte, Klarinette, Oboe, Fagott, Saxo-

phon, Trompete, Posaune, Waldhorn und Tuba. Ebenso ist es möglich, als Schlagzeuger*in im Orchester teilzunehmen.

Das überregionale Projekt steht unter der Leitung der beiden Initianten Kerstin Wiehe, Gesamtleiterin der Musikschule Pfannenstiel und Isam Shéhade, Leiter des Musikvereins Uetikon. Die musikalische Leitung der neuen und dritten Bläserklasse hat Letizia Zoppis inne. Das Projekt wird von Musikvereinen und Musikschulen aus Stäfa, Hombrechtikon, Männedorf, Egg, Uetikon, Meilen, Herrliberg, Erlenbach, Küsnacht, Zollikon und Zumikon unterstützt.

Nach Abschluss des viersemestrigen Kursangebotes stehen den Absolventen die Türen der Musikvereine offen, um auch weiterhin in Gemeinschaft zu musizieren. Die Musikschulen bieten über die Bläserklasse hinaus verschiedene Formen des Unterrichts für Erwachsene an.

Die Proben der dritten Bläserklasse finden jeweils am Dienstag zwischen 20.00 und 22.00 Uhr im Musikschulhaus Meilen statt. Der Start ist geplant für den 20. August 2024. Allfällige Terminänderungen sowie weiterführende Informationen werden jeweils aktuell auf: www.blaeserklasse-zuerichsee.ch und www.musikschule-pfannenstiel.ch publiziert.

Interessenten besuchen am besten einen Infoanlass und stellen dabei der Kursleiterin ihre Fragen. Per Mail steht Ihnen für Auskünfte auch Isam Shéhade: isam.shehade@musikschule-pfannenstiel.ch bzw. das Verwaltungs-Team der Musikschule Pfannenstiel gerne zur Verfügung.

zvq



Foto: zvq

Weitere Informationen

Mittwoch, 17.4.2024, 19.30 Uhr,
Musikschulhaus Meilen
Samstag, 20.4.2024, 10.00 Uhr,
Musikschulhaus Stäfa

Anmeldungen (auch für die Info-Anlässe): www.musikschule-pfannenstiel.ch

blickpunkt
UETIKON

www.blickpunkt-uetikon.ch

«Uetikon macht
Zeitung! Machen
Sie mit!»

**Nicht verzagen – Graf fragen –
weilersagen** Vom Kleinstauftrag bis zum Grossprojekt

G R A U F
B A U

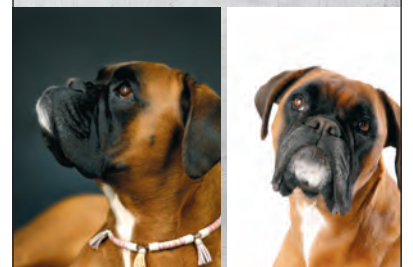
Kleindorfstrasse 58
8707 Uetikon am See

Telefon 044 920 37 65
bauen@grafbau.ch
www.grafbau.ch

• Hochbau • Tiefbau • Umbauten • Renovationen • Diamantkernbohrungen

FOTO
VIDEO
DIGITAL
SABATER

Foto-Shooting



Dorfstrasse 93 | 8706 Meilen
044 923 30 12 | www.foto-sabater.ch

Veranstungskalender



Häckseldienst
22. März 2024

BilderBuchZeit
Bibliothek Uetikon
22. März 2024

Kinderkleider- und Spielsachen-Börse Frühling/Sommer
Riedsteg Saal, Bergstrasse 111
Frauenverein Uetikon am See
23. März 2024

«Tastenspektakel – Ein Spendenkonzert»
Schulhaus Mitte
Musikschule Pfannenstiel
23. März 2024

Exkursion: Grosse Allmend Frauenfeld mit Auenwald
NVMU – Natur- und Vogelschutzverein Männedorf / Uetikon a. S. / Oetwil a. S.
24. März 2024

BiblioWeekend – Zu Tisch!
Bibliothek Uetikon
24. März 2024

Bäume im Dorf
Haus zum Riedsteg, 1. OG
Uetiker Museum
24. März 2024

Musik & Wort
Reformierte Kirche Uetikon
Uotinchova Brass Quintett
24. März 2024

Mini-Disco
Riedstegsaal Uetikon am See
Elternverein Uetikon am See
24. März 2024

Ostereierfärben für Jung und Alt
14.00 Uhr, Backstein 107,
Bergstrasse 107
Ref. Kirche Uetikon am See
27. März 2024

Gottesdienst zum Karfreitag
10.00 Uhr, Kirche
Pfr. Stephan Dreyer, Mitwirkung:
Motettenchor Meilen,
mit Abendmahl
Ref. Kirche Uetikon am See
29. März 2024

Johannes-Passion
Reformierte Kirche Meilen
(am See), Kantorei Meilen
29. März 2024

Osterfeuer
Vor der ref. Kirche Uetikon
Ref. Kirche Uetikon am See
31. März 2024

Ostereiersuche
Ref. Kirche Uetikon am See
31. März 2024

Osterbrunch
Ref. Kirche Uetikon am See
31. März 2024

Ostergottesdienst
10.00 Uhr, Kirche, Pfr. Stephan
Dreyer, Mitwirkung: Madeleine
Burkhalter Kälin (Bratsche) und
Aurelia Weinmann (Orgel)
Ref. Kirche Uetikon am See
31. März 2024

Sonderabfälle Meilen
Dorfplatz, Bahnhof Meilen
2. April 2024



Leserbriefe

Wollen Sie Ihren Standpunkt zu einem Thema oder einer Diskussion einbringen? Dann senden Sie hier direkt einen Leserbrief (maximal 2000 Anschläge inkl. Leerzeichen, gerne kürzer) an die Redaktion.

Leserbriefe werden mit der nötigen Sensibilität redigiert und gekürzt, ohne dass der Sinn bzw. die Botschaft verändert wird.

redaktion@
blickpunkt-uetikon.ch

Impressum

Blickpunkt Uetikon
Feldner Druck AG
Esslingerstrasse 23
8618 Oetwil am See
Telefon 043 844 10 20
redaktion@
blickpunkt-uetikon.ch
www.blickpunkt-uetikon.ch

Amtliches Publikationsorgan
der Gemeinde Uetikon am See

Erscheint alle zwei Wochen
und wird am Freitag von
der Post in sämtliche Uetiker
Haushalte zugestellt.

Auflage: 4000 Ex.

Abonnementspreise
Fr. 75.– pro Jahr für Uetikon
Fr. 120.– auswärts

Redaktionsschluss
Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Annahmeschluss Inserate
Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Herausgeber
Pascal Golay

Redaktion
Jérôme Stern

Inserate
inserate@blickpunkt-uetikon.ch

**Layout, Typografie,
Druckvorstufe und Druck**



KINO WILDENMANN | MÄRZ / APRIL 2024

22.3.	18.00 Feld, Acker, Wiese 20.15 Arthur the King	27.3.	15.00 Kung Fu Panda 4 20.15 Zehn Jahre
23.3.	10.00 Karlchens <small>Kino für die Chline</small> Geburtstagsabenteuer 17.15 Bob Marley: One Love 20.15 Arthur the King	28.3.	20.15 Wicked Little Letters <small>Ladies Night</small>
24.3.	11.00 Zehn Jahre <small>Special mit Regisseur</small> 16.00 Arthur the King 19.15 Die Herrlichkeit des Lebens	29.3.	18.00 Die Herrlichkeit des Lebens 20.15 Wicked Little Letters
		30.3.	14.30 Kung Fu Panda 4 17.15 Wicked Little Letters 20.15 One Life

Programmänderungen vorbehalten. Das weitere Programm finden Sie unter www.kino-wildenmann.ch/spielplan.

Buchen Sie die besten Plätze online über unser Reservationssystem:

www.kino-wildenmann.ch oder unter 044 920 50 55

Dorfstrasse 42, 8708 Männedorf



Unsere Kasse und die Kino-Bar öffnen jeweils 45 Minuten vor Filmstart.

REDAKTIONSSCHLUSS

Aufgrund der Oster-Feiertage ist
der Redaktionsschluss für die
Ausgabe 06/2024 vom 5. April bereits am
Donnerstag, 28. März 2024, um 10.00 Uhr.

Tag des offenen Dojos

Selbstvertrauen, Kampfkunst und Gemeinschaft: Der Judo & Jiu-Jitsu Club Meilen lädt ein am «Tag des offenen Dojos» die Welt des Judo und Jiu-Jitsu zu erkunden. Am Tag des offenen Dojos können Besucher den Verein hautnah erleben. Ob als aktiver Teilnehmer auf der Matte oder als interessierter Zuschauer – alle sind herzlich willkommen. Während es im Judo um Wettkampf, Respekt, Disziplin und Teamarbeit geht, ist Jiu-Jitsu eine spannende Mischung zwischen Kampfkunst

Selbstverteidigung und Fitness. Nach den Trainings offeriert der Judo & Jiu-Jitsu Club Meilen einen Apéro. Besuchen Sie das Dojo des Judo & Jiu-Jitsu Club Meilen und entdecken Sie die Faszination dieser Kampfkünste.

zvg

Weitere Informationen

www.jjcmeilen.ch
Montag, 25. März 2024, ab 18.15 Uhr, Dojo auf dem Sportplatz Allmend, Meilen



Foto: zvg

BiblioWeekend – Wochenende der Bibliotheken

Vom 22. bis 24. März 2024 findet das dritte BiblioWeekend statt. Es steht unter dem Motto Zu Tisch! À table ! A tavola! An diesem Früh-

lingswochenende stehen in der ganzen Schweiz die Bibliotheken im Mittelpunkt. Sie öffnen ihre Türen für alle Bevölkerungsgruppen und zu allen möglichen Zeiten.

Die Bibliothek Uetikon ist ausserordentlich am Sonntag, 24. März, von 10.00 – 14.00 Uhr geöffnet und lädt zum Stöbern ein. Die Bibliothekarinnen freuen sich auf grosse und kleine Besucherinnen und Besucher. Eine Möglichkeit sich unverbindlich in der Bibliothek umzuschauen und zu verweilen. Es wird Kaffee und andere Getränke sowie frischer Zopf angeboten. Zusätzlich stehen auf diversen Tischen Spiele für die ganze Familie aus der Ludothek zum ausprobieren bereit. zvg

Weitere Informationen
www.biblioweekend.ch



Rätselserie

Unsere Rätselserie: «Wo in Uetikon ist das?»

Im letzten Heft fragten wir nach dem Standort eines auffallenden Birnbaumspaliers. Und soviel gleich vorweg: Der Beitrag ist in unserer Serie unangefochtener Spitzenreiter und eindeutiger Sympathieträger, quasi «Best of Rätselbild». Auffallend war, dass fast alle Einsendenden nicht nur die Frage richtig zu beantworten wussten, sondern oft noch ein paar persönlichen Zeilen hinzufügten. Am liebsten würden wir nun allen einen Preis senden, doch entspricht das nicht dem Sinn eines Wettbewerbs.

Der Gewinner heisst dieses Mal Urs Egli. Wir gratulieren und wünschen entspannende und schöne Lektüre mit unserem Buchpreis.

Und damit kommen wir zur neuen Frage, wo sich denn dieses Sujet befindet. Die Antwort dürfte Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, nicht allzuschwer fallen. Darum möchten wir auch eine genau Adresse.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und wünschen ein schönes Osterfest.

js

Antwort mit Betreff «Rätsel» an: redaktion@blickpunkt-uetikon.ch

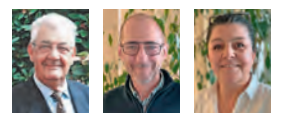


Birgelen & Kaufmann

Treuhand AG

TREUHAND | SUISSE

- Steuern
- Buchhaltungen
- Erbschaftsangelegenheiten/Testamente
- Unternehmensberatung
- Beratung & allgemeine Treuhandfunktionen
- Liegenschaftsverwaltung & -verkauf



Heinz Bührer Stephan Kaufmann Loretta Cianciarulo

Gerne unterbreiten wir Ihnen einen flexiblen und innovativen Lösungsvorschlag. Wir freuen uns auf Ihren Anruf und Sie kennen zu lernen.

Hauptsitz Zollikon
Seestrasse 121
CH-8702 Zollikon
Telefon 044 391 47 10

Filiale Zürichsee
Bergstrasse 195
CH-8707 Uetikon am See
Telefon 044 920 34 24

info@birgelen-kaufmann.ch
www.birgelen-kaufmann.ch

Turmbau auf dem CU-Gelände wird gefeiert

Samstagnachmittag auf dem CU-Areal. Zahlreiche Leute geniessen die trockene Witterung bei Weisswein und Bier. Grilldüfte steigen empor. Soweit nichts Ausserordentliches. Ausser dass der Grill kein kümmerliches handelsübliches Modell ist, sondern integraler Bestandteil einer tonnenschweren und rund 20 Meter hohen Metallsulptur. Wir befinden uns nämlich an der Aufrichte für ebendieses Kunstwerk aus der Hand des Künstlers Lukas Hofkunst. Und dessen Name, «Manifest der Lebenslust», ist an diesem Anlass Programm. Hofkunst möchte mittels seiner Kunstwerke Menschen zusammenbringen, zum Feiern animieren. Ein Wunsch, dem die Gäste auch hier gerne nachkommen. Und während sich einige Anwesende zum Genuss einer Grillwurst auf den Festbänken niedergelassen haben,

steht inmitten des Trubels der Künstler, unterhält sich mit Bekannten oder neuen Gesichtern und strahlt sichtlich vor Freude. Als er schliesslich zur Rede ansetzt, wird es plötzlich still. Wobei er seine improvisierte Ansprache sowohl mit Humor wie auch mit ernsthaften Betrachtungen würzt. Als die Pandemie begonnen habe, sei er ein wenig ratlos gewesen. «Da kam mir der Auftrag von Mettler Entwickler AG, welche das CU-Areal bewirtschaften, gerade recht.» Er schwärmt von dem Gelände als einer der wenigen verbliebenen Industrieorte, wo seine Arbeit noch möglich sei und bedankt sich bei der Gemeinde sowie bei Gönnern. Für die Gäste gab es jedenfalls ein klares Fazit: Wenn Kunst Gelegenheit für Feste bietet, erfüllt sie auch einen guten Zweck. *js*



Fotos: Jérôme Stern

blickpunkt
UETIKON

www.blickpunkt-uetikon.ch

Das «Blickpunkt Uetikon»-Team
wünscht Ihnen schöne Ostern.

